©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde Austria, download unter www.biologiezentrum.at

bar zur Vorwärtsbewegung nur die Flügel, die ihn bei jedem Niederschlag ruckweise ein Stückchen weiterbrachten, genau so wie an der Mauer, nur waren die so zurückgelegten Einzelstrecken ein wenig länger als beim Klettern. Die Gesamtstrecke erschien so etwas auseinandergezogen. Nach je drei bis vier kurzen Flügelschlägen flog er etwa einen Meter weit knapp über dem Boden hin, um dann wieder am Boden die horizontalen Kurzbewegungen aufzunehmen. Nachdem er auf diese Weise 6 bis 8 Meter zurückgelegt hatte, schwang er sich in die Luft, flog zunächst zur Mauer, dann übers Dach und entschwand meinen Blicken.

Ob und in welcher Weise an diesem Vorwärtsrutschen am Boden auch die Beine beteiligt waren, konnte nicht festgestellt werden.

" So endete ein Tiroler Adler "

Unter diesem Titel berichtete das Monatsblatt des Schweizer Naturschutz-Verbandes: ' Der Schweizer Jagdpächter Grossrat Jakob Ströbel aus Frick im Aargau schoss in Nesselwängle (Tirol!) unterhalb der Kölle spitze einen Adler mit der Flugweite von 2,20 Meter. Der Adler war von der Jagdbehörde zum Abschuss freigegeben worden.

Zwei Dinge gingen uns durch den Kopf: Erstens waren wir betrübt, dass Schweizer Jäger im Ausland leichten Mutes ein Tier abschiessen, das in ihrem Land bundesrechtlichen Schutz geniesst und nach langen Bemühungen als gerettet angesehen werden darf. Zweitens: Wie kann eine Jagdbehörde in Österreich einen Adler zum Abschuss freigeben, wo doch Österreich nicht entfernt über den Adlerbestand verfügt, wie wir ihn haben. '

Wasserralle *(Rallus aquaticus)* tötet Vögel im Spiegelnetz !

Von L. Aschenbrenner, A. Billek,
H. Peters, J. Sindelar
(Wien, 20., Wintergasse 14)

Am 3.9.1955 hatten wir nahe der Vogelwarte in Neusiedl am See zwei Spiegelnetze aufgestellt. Um 11.30 Uhr wurden diese Netze von den Obgenannten kontrolliert. Sie bemerkten aus ca. 10 m Entfernung unter dem 15 m Spiegelnetz zwei Wasserrallen *(Rallus aquaticus)*, die ständig an einem Gegenstand zupften. H. Peters watete durch die Schilfschneise näher, wobei er einen ziemlichen Lärm machte. Dadurch wurde wohl die eine der Rallen verscheucht, die andere blieb aber beim Netz und zupfte weiter. Als er bis auf einen Meter heran kam konnte er genau beobachten, wie die Ralle an dem Kopf eines im Netz gefangenen Tamariskensängers herumzupfte. Nachdem die Ralle von dem Vogel abgelassen hatte, nahm er den Vogel ab. Der Kopf des Vogels hing nur mehr an der Haut. In der Annahme, dass es sich hiebei nur um einen Einzelfall handeln könnte, wurde das Netz wieder in Fangstellung gebracht und nach einer weiteren halben Stunde wieder kontrolliert. Zu unserem Erstaunen hielten sich die Rallen wieder beim Netz auf und wir fanden wieder eine auf obige Weise getötete Bartmeise (ad. Weibchen) im Netz. Daraufhin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: "So endete ein Tiroler Adler" 24